

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

180 (5.8.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S., Kellamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Dups**,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 180.

Freitag den 5. August 1910.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 4. Aug. Bei den von Postsparkonto-Inhabern herrührenden Nachnahmesendungen, bei denen der Nachnahmebetrag dem Absender der Nachnahme mittels Zahlkarte überwiesen werden soll, wird bei Verwendung der neu eingeführten Formulare zu Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit anhängender Postanweisung die anhängende Postanweisung häufig abgetrennt und an deren Stelle eine Zahlkarte mittels der Klebeleiste auf der Rückseite der Nachnahmekarte oder Paketadresse aufgeklebt. Dieses Verfahren weicht von der für die Ueberweisung von Nachnahmebeträgen mittels Zahlkarte bestehenden Vorschrift ab, wonach bei Benutzung von Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit anhängender Postanweisung die Zahlkarte so auf die Vorderseite der anhängenden Postanweisung zu kleben ist, daß sie sich zwischen der Nachnahmekarte oder Paketadresse und der Postanweisung befindet. Auf Anordnung des Reichs-Postamts wird indes einstweilen über die genaue Einhaltung dieser Vorschrift hinweggesehen und das abweichende Verfahren bis auf weiteres zugelassen werden.

* Karlsruhe, 4. Aug. Am 3. d. Mts. hantierte der 18jährige Bäcker Adolf Uhr aus Elmendingen in einem Zimmer des Hauses Weichenstraße 15 mit einem geladenen Revolver, wobei sich der Revolver entlud und die Kugel dem im Zimmer anwesenden Bäckerlehrling Arthur Schwarz aus Pforzheim unterhalb des linken Auges in den Kopf ging. Schwarz wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus verbracht. Uhr wurde vorläufig festgenommen.

* Pforzheim, 4. Aug. Der hiesige sozialdemokratische Verein beschäftigte sich gestern mit der Budgetfrage. Genosse Kolb vertrat in einstündiger Rede den Standpunkt der Fraktionsmehrheit, während Genosse

Adolf Geck gleichfalls in längerer Rede sich gegen die Budgetbewilligung aussprach. Eine Resolution, welche der Fraktion vollste Anerkennung ausdrückt und die Budgetzustimmung billigt, wurde mit 99 gegen 98 Stimmen abgelehnt, nachdem viele Anhänger der Budgetbewilligung bereits den Saal verlassen hatten. Ueber die andere Resolution, welche die Budgetfrage als eine taktische erklärt und die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses fordert, die Budgetbewilligung und Hoizgängererei verurteilt, wurde nicht mehr abgestimmt.

* Pforzheim, 4. Aug. Ein von seinem Lehrherrn entlassener Mechanikerlehrling aus Sandhausen versuchte heute nacht auf dem Bahnhofplatz sich zu entleiben, indem er Schwefelsäure trank. Der unglückliche Junge wurde ins Krankenhaus verbracht.

* Mannheim, 4. Aug. Der 19 Jahre alte Tagelöhner Ernst Schmidt geriet gestern abend auf dem alten Lindenhof mit dem gleichaltrigen Kupferschmidt Frauenschuh in Wortwechsel. Schmidt zog plötzlich sein Messer und stach blindlings auf Frauenschuh ein. Derselbe dürfte kaum mit dem Leben davontommen. Er weist fürchterliche Stiche in der Magengegend auf. Der Täter wurde nach kurzer Zeit festgenommen.

* Lahr, 4. Aug. Der hiesige sozialdemokratische Verein sagte mit 34 gegen 12 Stimmen einen Beschluß, worin die Zustimmung zum Budget gebilligt und die Aufhebung des Nürnberger Beschlusses gefordert wird.

* Freiburg, 4. Aug. Zu der exemplarischen Strafe von 120 M wurde am 3. August 1910 die Landwirt August Bechtold Ehefrau in St. Georgen bei Freiburg vom Schöffengericht Freiburg verurteilt, weil sie mit Ruhtot verunreinigte Milch nach Freiburg verkauft hatte.

* Vom Bodensee, 4. Aug. Das Luftschiff „L 36“ ist vollendet, doch kann die Gasfüllung nur langsam vor sich gehen, da das nötige Gas von auswärts bezogen werden muß. Nach Absolvierung einiger Probe-

fahrten erfolgt der Flug zur Luftschiffhalle Baden-Dos, von wo aus auf die Dauer von 3 Wochen Passagierfahrten unternommen werden sollen.

Deutsches Reich.

* Bremen, 4. Aug. Dem Nordd. Lloyd wird aus Tromsø gemeldet: Die Teilnehmer an der arktischen Studienreise des Grafen Zeppelin fuhren am 1. August an Bord des Dampfers „Mainz“ von der Crof Bay nach der Eisgrenze im Norden von Spitzbergen weiter. An Bord ist alles wohl.

* Sahnitz, 5. Aug. In Sellin auf Rügen unternahm gestern eine Gesellschaft von Badegästen, bestehend aus 3 Damen und 2 Herren, eine Segelpartie. Kurz vor Baabe kenterte das Boot. Die Insassen wurden von dem vorbeifahrenden Dampfer „Hertha“ gerettet.

* Nordhausen, 4. Aug. Die Zuflüsse der Saale, Werra, Leine, Oker, Innerste, Bode und Unstrut aus dem Thüringer Wald und dem Harz führen seit heute nachmittag Hochwasser und haben vielfach die Täler überflutet.

* Darmstadt, 3. Aug. Auf dem hiesigen Friedhofe hat sich heute nachmittag die 35 Jahre alte Tochter des früheren Schlossverwalters Föckel am Grabe ihrer Eltern mit Lysol vergiftet. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Frankreich.

* Paris, 4. Aug. In der Nähe eines isoliert liegenden Pavillons der Werkstätten von Clement Bayard in Levallois explodierte heute nacht eine Bombe und richtete ziemlich bedeutenden Sachschaden an. Der Untersuchungsrichter begab sich sofort an Ort und Stelle. An derselben Stelle wurde noch eine zweite mit Zündschnur versehene Bombe gefunden, die aber versagt hatte. Letztere wurde durch das städtische Laboratorium entladen und unschädlich gemacht. 2 Wächter, welche die Nachtwache in der Fabrik gehabt hatten, sagten aus, daß sie nichts Verdächtiges wahrgenommen hätten.

Heftigkeiten. 10)

Der gestohlene Ruhm.

Roman von F. Suta u.

(Fortsetzung.)

Ulrich sah Anna mit irren Blicken an. „Ganz allein bist Du schuld daran,“ fuhr Anna fort, „warum hast Du die Lampe nicht ausgelöscht, dann wäre es mir doch nicht eingefallen, hier hereinzukommen.“

„Glücklicherweise kam ich denn noch zur rechten Zeit dazu, großes Unglück zu verhüten,“ fügte Felix jetzt hinzu.

„Größeres Unglück, hätte denn noch größeres passieren können?“ murmelte Ulrich und zog einen Fetzen Papier aus der Tasche heraus. Mit stieren Blicken starrte er auf die paar Notizen darauf; dann summt er eine Melodie, das Leitmotiv seiner Oper.

Ueber Felix' Züge ging ein nervöses Zucken. Würde es nicht immer wie ein ewiger Vorwurf vor ihm stehen zu jeder Stunde seines Lebens, dieses Bild des blaffen Jünglings mit den irren Blicken, die schlanken, weißen Finger, die da in der Tasche herumwühlten?

Wie würden sie aufleuchten im Glück und

Jubel, die wie im Wahnsinn blickenden Augen Ulrichs, wenn Felix ihm jetzt sein Opernwerk entgegenstreckte, ihm sagte, daß er, der Freund, es gerettet. — Daß er ein Narr wäre, wo alles sich so glücklich gefügt, wo auch nicht der leiseste Verdacht auf ihn fallen konnte!

„Na, ich dachte doch, daß ein Menschenleben etwas mehr wert ist, wie das Paket mit Deiner dummen Notenschmierzerei!“ rief Anna entrüstet. „Wenn Herr Bürger mich nicht gerettet, hätte ich in Flammen aufgehen können!“

„Konntest Du mein Manuskript nicht auch retten?“ entgegnete Ulrich und sah vorwurfsvoll zu dem Freunde auf.

„Wenn man ein Menschenleben in Gefahr sieht, denkt man wirklich an nichts weiter,“ sagte Felix. „Du mußt es als Schicksal, als Dein Fatum ansehen, daß Dein Opernmanuskript ein Raub der Flammen wurde. Vielleicht ist Dir damit eine große Täuschung erspart worden, vielleicht war es doch noch nicht für die Öffentlichkeit reif, vielleicht sollst Du noch Größeres leisten.“

„Vielleicht, vielleicht, das ist ein dummes, leeres Wort,“ murmelte Ulrich verächtlich. „So kann nur einer sprechen, der noch kein Wert geschaffen, aus dem tiefsten Innern

heraus mit Allgewalt dazu getrieben. Meine Nächte habe ich geopfert, was waren es für glückliche Nächte, so ganz allein, unrauscht von Melodien. Meine Liebe, mein Glück, meine Jugend, alles, alles legte ich hinein in dieses eine Werk, und das hätte für die Öffentlichkeit nicht taugen sollen? Ich sage Dir, die Welt hätte mir entgegengejubelt, wie einst Mascagni, als die „Cavalleria“ ihren Flug in die Welt antrat. Was nun? Was nun? Ich sehe nichts wie Leere und Dede vor mir, das öde Alltagsgesicht des Lebens starrt mich an!“

„Mein Gott, so ein Aufhebens davon zu machen,“ unterbrach ihn seine Cousine, „das grenzt wirklich schon an Berrücktheit. Schlafe von jetzt an lieber des Nachts und tue Deine Schuldigkeit am Tage, damit mein Vater nicht fortwährend über Dich zu klagen hat.“

„Ja, ja, das sind die Alltagsstimmen, die uns immer wieder in die Wirklichkeit zurückrufen,“ sagte Ulrich traurig.

„Was bei Dir auch sehr not tut. Na, ich will nur für ein Nachtquartier für Dich sorgen, die Eltern müssen ja nun auch bald zurückkommen.“

Sie raffte ihr Kleid zusammen und verließ das Zimmer.

Norwegen.

* Tromsø, 4. Aug. Der von seiner letzten Fahrt nach Spitzbergen zurückgekehrte Dampfer „Carmen“ traf bis 80 Meilen westlich von Bellsund große Eismassen und berichtete, daß der Dampfer „Mainz“, auf dem Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin seinerzeit die Fahrt nach Spitzbergen antraten, bei der Kingsbay die Expedition des Rittmeisters Isaacsens antraten, die Tiefwassermessungen vornimmt. Die Zeppelin-Expedition beabsichtigt, mit der „Phönix“ bis zur Polargrenze zu gehen und dort Probeaufstiege mit Fesselballons zu unternehmen. Auf der Rückfahrt sollen die nördlichsten Häfen von Spitzbergen angefahren werden. Die Rückkehr nach Tromsø erfolgt vermutlich am 15. August.

Spanien.

* Madrid, 4. Aug. Die Regierung hat den zuständigen Zivilgouverneur und dem Generalkapitän Anweisungen erteilt, Manifestationszüge nach San Sebastian mit Gewalt zu verhindern und überall dorthin, wo es erforderlich sein sollte, Truppen zu entsenden.

* Madrid, 5. Aug. Der Ministerrat hat sich mit dem Plan der Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in seinen großen Zügen einverstanden erklärt.

* Madrid, 5. Aug. Der Deputierte Felio hat im Namen Don Jaimés an alle Karlisten Spaniens einen Ausruf gerichtet zur Teilnahme an der katholischen Kundgebung, die für Sonntag in San Sebastian geplant ist. Aus verschiedenen Provinzen werden Anzeichen einer aufständischen Bewegung gemeldet.

Türkei.

* Konstantinopel, 4. Aug. Wie verlautet, hat der Finanzminister Djavid bei den Verhandlungen wegen einer Anleihe wieder aufgenommen und mit England und Frankreich wegen Zustimmung zu einer Gewerbesteuer für die Fremden in der Türkei Fühlung genommen.

* Konstantinopel, 4. Aug. Der griechische Gesandte machte dem Minister des Äußern erste Vorstellungen wegen der Fortdauer des Boykotts, wobei das Boykottkomitee als Nebenregierung handle. Der Minister wies in seiner Antwort darauf hin, daß die Pforte in dieser Sache ihr Möglichstes tun werde. Auch die griechische Regierung müsse durch eine entsprechende Haltung helfen.

Vor 40 Jahren.

— Hinein in Feindesland! Heut vor 40 Jahren am 5. August 1870 überschritten die Grenze die 1. deutsche Armee unter General von Steinmetz, bestehend aus dem 7. und 8. Armeekorps, und die 2. deutsche Armee unter Prinz Friedrich Karl von Preußen, bestehend aus dem 3., 9. und 10. preussischen Armeekorps und dem 12., dem sächsischen

Armeekorps. Steinmetz rief seinen Regimentern zu: „Soldaten! In einigen Tagen werdet ihr Gelegenheit haben, dem Feinde gegenüber zu stehen. Mit Gottes Hilfe werdet ihr euern alten Ruhm bewahren und neue Lorbeeren zu denen des Jahres 1866, wo ich die Ehre hatte, euch zu führen, an eure Fahnen knüpfen und mit Stolz wird das Vaterland auf seine Söhne blicken. Zeigt, daß ihr einer Armee angehört, die der Bildung des Jahrhunderts entspricht, durch gesittetes und freundliches Betragen, Mäßigkeit, Achtung des fremden Eigentums bei Freund und Feind. Jeder einzelne von euch vertritt die Ehre und den Ruf des ganzen Vaterlandes.“ Der Tagesbefehl des Prinzen Friedrich Karl lautete wie folgt: „Soldaten! Auf Befehl des Königs tretet ihr heute den Marsch nach vorwärts gegen den Feind an. Die Söhne Preußens haben sich stets vor dem Feinde ausgezeichnet. Ihr werdet auch diesmal euch Lorbeeren verdienen, daß das Vaterland mit Stolz auf euch blicken kann. Zeigt durch gesittetes Betragen bei Feind und Freund, daß ihr würdige Kinder Preußens seid.“ Und schon der nächste Tag, der Tag bei Spichern, sollte zeigen, daß errungen wurde zu den alten Heldentaten eine neue große Heldentat.

Eingefandt.

+ Durlach, 5. Aug. Auf das gestrige Eingefandt des „vom Liberalismus Bekehrten“ diene folgendes:

1) Das Seelenheil der ev.-prot. Gemeinde Durlach scheint ihm durch die Wahl eines liberalen Geistlichen gefährdet. Darauf nur eins. Wie sprach doch jener Pharisäer? — „Gott ich danke Dir, daß ich nicht bin wie diese da.“

2) Auch wir kirchlich Liberalen besitzen „Ueberzeugungstreue“ (den wahren Glauben freilich nicht, der ist ja nach bereits vielfach gehörter Aussage nur einzig und allein auf der andern Seite zu suchen und zu finden), es kostet uns aber trotzdem keine Entsagung, den eigenen Standpunkt um des Friedens willen zuweilen zurücktreten zu lassen und, falls einmal ein positiver Geistlicher an der Reihe ist, ihm anstandslos die Stimme zu geben. Jeder der beiden nun einmal vorhandenen Richtungen unserer Kirche soll billigerweise Rechnung getragen werden. Hier von politischem Tausch und Schacher zu reden, ist vollständig deplaziert.

3) Wir Liberale wollten nur den gegenwärtigen Besitzstand erhalten. Die Positiven wollten einbrechen. Wir wählten unser gutes Hausrecht und befanden uns Argwohn gegenüber in der Verteidigung. Es ist doch eine selbstverständliche Forderung, daß in Rücksicht auf die große Zahl der kirchlich Liberalen, ihrer finanziellen Leistung an kirchlichen Lasten anstelle des liberalen

Geistlichen wieder ein solcher tritt. Wer das nicht einzieht, der will Kampf, Streit, Verwirrung, will keinen Frieden, will keine Versöhnung und wenn er noch so fromm tut. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Das Wort „Kraftprobe“, das viel besagt alles. In der Bibel aber steht: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“.

4) Die Wendung: „Die bekannte liberale Gleichgültigkeit gegen das kirchliche Leben und kirchliche Wahlen, worin wir eine Frucht des Liberalismus erblicken“, ist eines jener vielen Schlagworte, mit dem man bei urteillosen Menschen imponiert und das von Zeit zu Zeit ins Volk geworfen wird, auch bei politischen Wahlen. Daß das zähe Festhalten an alten, ausgelebten Formen, der hartnäckige Widerstand, sich dem Empfinden heutiger Generationen anzupassen, dies zu verstehen, die Unfähigkeit, dies in richtige Bahnen zu leiten, die Ursache ist; dann das unchristliche Aburteilen Anderdenkender, ferner der fürchterliche Kampf ums Dasein, ums tägliche Brot, der alle geistigen Kräfte des heutigen Menschen voll und ganz in Anspruch nimmt und in großen Volksmassen den Sinn für's Höhere, Geistliche, Ideale nicht aufkommen läßt — wir möchten, wenn wir uns diesen bejammernswerten Zustand klar vor die Seele stellen mit unserm Herrn und Meister Christus, dem Freund und Anwalt der Armen, blutenden Herzens ausrufen: Mich jammert des Volkes! — daß dies die hauptsächlichsten Ursachen der angezogenen Gleichgültigkeit sind, scheint der Bekehrte nicht zu wissen oder zu verstehen!

5) Die Wendung: „Ein Wolfhard wird diese Gleichgültigkeit ebensowenig ändern als es einem Specht in 45 Jahren gelungen ist“ ist unnobel, herabwürdigend. Also nur ein positiver Geistlicher kann hier Wandel schaffen? — Wie bescheiden! Der „Schwäb. Merkur“ schreibt in Nr. 354 betr. Parwahl in Durlach über die Person des Herrn Pfarrer Wolfhard: „Wolfhard steht in hohem Ansehen unter den Geistlichen und begründet ist dies in seiner wissenschaftlichen Bildung und auch in seinen religiösen Veröffentlichungen, besonders Dichtungen, die sich durch Gestaltungskraft und Wärme gleich vorteilhaft auszeichnen.“ Auch die Abhörkommission (worunter nur 1 Liberaler und 4 Positive) stellte Herrn Pfarrer Wolfhard ein nach allen Richtungen glänzendes Zeugnis aus. Und da kommt hintennach ein „Bekehrter“ mit seinen unqualifizierten Beleidigungen. Freund! Diese Bekehrung scheint wahrlich noch nicht tief zu sitzen, ist scheint's eben erst durch die Haut gedrungen und hat Herz und Nieren noch nicht erreicht und erfaßt. Der alte Adam,

„Rührt Dich das nicht?“ sagte Felix lächelnd, „trotz all Deiner Unliebenswürdigkeiten ist sie besorgt um Deine Nachtruhe.“

„Ruhe, ich soll Ruhe finden!“ rief Ulrich und sagte an seine Stirn und rief: „Wie das hämmert und siedet, als wollten die Geister des Wahnsinns sich da festsetzen.“

„Ulrich, ich bitte Dich, sei doch ein Mann! Wenn auch Dein Werk vernichtet wurde, Dein Talent ist Dir doch geblieben, Du bist jung, gesund, Du wirst neues schaffen.“

„Könnte ich fort, fort aus diesem Hause! Ach hier in dieser Umgebung, glaube mir, da geht auch mein Talent zugrunde. Morgen soll ich wieder in dem Kontor sitzen und dann die Lamentationen der lieben Verwandten, die Vorwürfe, die ich zu hören bekommen werde! Ich bin ja schuld an dem Brandunglück, ich habe die Lampe brennen lassen! Wie oft werde ich das hören müssen! Und ich ertrage es auch nicht länger, dieses Leben, ich gehe und wenn ich mich für die Schutztruppe in Südwestafrika melden soll, das wäre tausendmal besser als dieses öde Dasein hier!“

„Es wäre noch nicht das schlechteste,“ stimmte Felix ihm bei, nur mühsam seinen inneren Jubel unterdrückend. Ulrich fort, im fernen Erdteil, vielleicht nie wieder zurück-

kehrend, besser könnte es sich ja gar nicht gestalten für ihn.

„Einmal so ganz heraus aus dem gewohnten Geleise,“ fuhr er fort; „neue Länder, neue Menschen, neue Eindrücke, da muß die Phantasie, die Schaffenslust doch mächtig angeregt werden. Ein guter Soldat warst Du ja auch, dazu Deine Gesundheit, Deine elastische Natur.“

Eine elastische Natur, ja, die hatte Ulrich wirklich; wie elektrisiert sprang er auf. „Hin ist hin, neues Leben blüht aus den Ruinen!“ rief er, mit den Füßen die Asche zusammenstoßend. „Wie wäre es mit einem Spaziergang zur Beruhigung meiner Nerven? Meinem Onkel heute abend noch Rede zu stehen, spüre ich durchaus kein Verlangen und nach dem von meiner holden Cousine bereiteten Nachtlager ebensowenig. Fort, in die Welt hinaus, möchte ich die Ketten zerreißen, der Gedanke hat förmlich etwas Veranschaulichendes, freilich Irma — Eva!“

„Freilich, wer an Schürzenbändern hängt, kommt nie zu einem großen, entscheidenden Lebensentschluß!“ spottete Felix. „Bleibe nur bei den lieben Verwandten, laß Dich von ihnen knechten, werde schließlich ein ebenso oder Philister wie sie. In solchen drückenden, abhängigen Verhältnissen wirst Du nie etwas

wirklich Großes schaffen. Auch Deine Oper — jetzt, wo sie vernichtet ist, kann ich es Dir ja sagen — war nur mittelgut, Durchschnittsarbeit, es hastete ihr doch etwas an von der Spießbürgerlust, in der Du zu leben verdammst bist.“

„So meinst Du wirklich, daß sie nur Durchschnittsarbeit war? Oder willst Du mich nur trösten über den Verlust?“

Ulrich sah den Freund forschend an, und meinte dann, es läge etwas Fremdes in seinen Zügen.

„Etwas Fremdes in meinem Gesichte!“ sagte Felix und lächelte verlegen. Sollten seine Züge wirklich etwas verraten von der Falschheit, der Verlogenheit seines Innern, von der Schuld gegen den Freund?

Ulrich nahm jetzt den Hut. „Komm,“ sagte er, „es ist mir, als stünde ich vor einer Lebenswende, als müßte ich mich heute noch entscheiden, den Schritt zu tun, der mein ganzes Leben wandelt. Dem Schicksal will ich trotzen, will es zwingen!“

„So gefällst Du mir,“ sagte Felix, „nur nicht sich vom Schicksal überwinden lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

der im liberalen Lager in ihm „in Sünde und Irntum“ verderbt, ist scheint noch nicht völlig totgeschlagen. Da braucht's noch ein tüchtig Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Geistes.

6) Ebenso beleidigend ist der Satz: „Daß eine Vertretung nicht denen gebührt, die die Kirche mit Vorliebe von außen betrachten, sondern denen, die sie mit Genuß und mit Erfolg besuchen.“

Der „Bekehrte“ scheint die Kirche auch nicht mit „Erfolg“ besucht zu haben, sonst würde er solche Ausfälle gegen Andersdenkende unterlassen und nach den Worten Christi handeln und schreiben: „Selig sind die „Friedfertigen!“ Im übrigen diene ihm folgendes als Antwort:

a. Viele kirchlich liberale Familien Durlachs sind regelmäßige Besucher der Gottesdienste — auch der von positiven Geistlichen abgehaltenen!

b. Nicht der Kirchenbesuch ist die Hauptsache, das A und das O des Christentums und des Protestantismus als einer Form desselben —, sondern die christliche Gesinnung und Ueberzeugung, die ihren Besten und vollkommensten Ausdruck in einem reinen, ehrbaren Lebenswandel, in einer werktätigen, allumfassenden Menschenliebe findet. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, nicht der Glaube! Und: „Ein reiner, unbesleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Witwen und Waisen — die Armen dieser Erde! — in ihrer

Trübsal besuchen und sich von der Welt unbesleckt erhalten!

c. Und noch weiter: Wir machen keinen Hehl aus unserer Gesinnung — o nein! Die Wahrheit über alles, auch wenn wir dafür Anfeindung erleiden sollen: Ob wir unsere Andacht im Gottesdienst verrichten und dort in Gemeinschaft mit den andern Christen den Unendlichen und Unfaßbaren loben und preisen oder auf der Flur, wo das wogende Aehrenfeld die Güte des Schöpfers preist und die Wachtel ihr: „Fürchte Gott, fürchte Gott!“ ruft oder im dunkeln Hain, im Gottesfrieden des stillen Waldes oder im Ausblick zum ewig blühenden Sternenhimmel oder daheim im stillen Kämmerlein unsern Geist richten hinauf zum Vater — „Ich suche Dich, ich suche Dich, Unendlicher!“ — eingedenk des Wortes: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen!“ darüber stehen wir niemand Rede noch Antwort. Wir sind freie Menschen, nur unserm Gewissen und Gott verantwortlich.

7) Das Recht, an kirchlichen Wahlen mitzuwirken und Einfluß zu beanspruchen aber leiten wir aus etwas ganz Irdischem ab. Die Kirche hat dabei selbst kräftig mitgewirkt! Wir bezahlen Kirchensteuer. Und solange wir diese zahlen, haben wir Pflichten und damit auch Rechte. Hören letztere auf, dann entbinde man uns auch der Pflichten. Oder sind wir nur zum — „Zahlen“ gut genug? Wenn — dann wissen wir auch hier die Konsequenzen zu ziehen. Darum: Gemach

in die Rehlen gebraut. Denn, wer Wind sät, wird Sturm ernten. Wir wollten den Frieden, Einigkeit. — Artikel, wie sie von Mitgliedern der andern Seite in die Tagesblätter lanziert werden, atmen keinen Frieden, müssen verlesen. Als Angegriffene aber wehren wir uns. Nur so fortgemacht — echt christlich!

Sport.

Durlach, 4. Aug. Kommoden Sonntag finden auf dem Sportplatz der F. C. Germania außerordentlich interessante Wettspiele statt. Es treffen sich dort eine kombinierte Städtemannschaft von Pforzheim (Klasse C) und die 1. Mannschaft des F. C. Germania. Die Pforzheimer Städtemannschaft veranstaltet am 24. August zugunsten der Ferien-Kolonie ein Wettspiel und soll das hiesige Spiel ein sog. Qualifikationsspiel sein. Pforzheims Mannschaft besitzt außerordentliche Kräfte und ist daher ein schönes Spiel zu erwarten.

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 4. August. 1) Gustav Adolf Metz in Untermutschelbach wegen Körperverletzung: 20 M. Geldstrafe eventl. 4 Tage Gefängnis. 2) Karl Ludwig Mayer, Reisender von Böblingen, wegen Betrugs: Verurteilt. 3) Karl Knab, Reisender von Langensteinbach, und Christian Philipp Müller, Tagelöhner von Langensteinbach, wegen Sachbeschädigung: Je 10 M. Geldstrafe eventl. 2 Tage Gefängnis. 4) Karl Friedrich Fäßler, Wagner von Bilsdingen, wegen Bedrohung: Freisprechung. 5) Rudolf Stoll, Schlosser Ehefrau Selma geb. Fabel von Berlin, wegen Verstrickungsbruchs: 5 Tage Gefängnis. 6) Mina Luise Großhüßl, Fabrikarbeiterin von Berghausen, wegen Diebstahls: 2 Tage Gefängnis.

Gebrauchte Möbel:

Beit m. Kofst u. Wollmatratze 38, pol. Bettstelle m. Kofst 18, Blüch-sofa 30, Tisch 9, Nähtischchen 7, Küchenschrank 20, Küchentische 5, Zinkbadwanne 15 M., alles gut erhalten, zu verkaufen

Wilhelmstr. 3, part.

Ein bereits noch neuer echt lederner **Handkoffer** zu verkaufen

Mollstr. 15, 4 St. 1

Wegen Platzmangels billig zu verkaufen eine gut erhaltene **Nähmaschine** und ein neuer **Pfeiler-Spiegel**. Näheres

Hauptstraße 8, Laden rechts.

Gut erhaltene größere **Badmulde** ist zu verkaufen

Weiberstraße 10.

Das **Schnakenpulver** aus der **Adler-Drogerie A. Peter** ist unerreicht. Sparsam im Gebrauch.

Junger Hund zu verkaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Weingarterstraße 3.**

Leonberger Hund, weiblich, zugekauft. Abzugeben gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei **Weinrecht, Dampfziegelei, Grünwetterbach.**

Alter Hahn, rebbuhnfarbig, zugekauft. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen

Schwancstraße 12.

Verloren 2 Schlüssel, zusammengebunden. Gegen Belohnung abzugeben im Polizeiwachtloka! hier.

Schönes Schweinefleisch, keine Rotfleischung, per Pfund 82 S., wird morgen Samstag früh ausgehauen bei

Lud. Zeltmann

Lammstraße 21.

Ein ordentliches **Mädchen** kann bei einer Witwe **Schlafstelle** erhalten **Kellerstraße 1, 3. St.**

Sindeckungsarbeiten.

Die Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die **Sindeckungsarbeiten** zur **Fahrbahn** des Kreiswegs 29 Rittnerstraße Durlach Thomashof — auf 1700 m Länge mit 410 cbm Schotter — im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf **Sindeckungsarbeiten**“ versehen bis längstens Montag den 8. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Inspektionsbureau einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Drahtgeflecht,

gebraucht, und ein **Weinfäßchen** zu verkaufen bei **Friedr. Becker, Baumaterialienhandlung.**

Ettlingerstraße Nr. 39 in **Durlach** ist eine hübsche Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Wirtshaus oder bei **A. Pring, Bierbrauerei, Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 15**

Eine schöne Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist an 1 oder 2 Personen auf 1. Okt. zu vermieten

Kellerstraße 31.

Schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör auf Oktober zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 8, Conditorei.

Friedrichstraße 5 ist eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern nebst Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Infolge Wegzugs ist eine **Mausfardenvohnung**, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, in ruhigem Hause an ein junges Ehepaar oder Witwe auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einmachen ohne Kochen kann man mit **Monopol-Einmach-Essig**; derselbe verleiht dem Einmachen jahrelange Haltbarkeit und vorzüglichem Geschmack. **Einmach-Anleitungen gratis.**

Verkaufsstelle: **Aug. Peter, Adlerdrogerie.**

Grözingen.

In schöner freier Lage 4 Zimmer, Küche, i. Zubehör, Wasser u. Gas, Gartenanteil, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Bismarckstraße 50, part.**

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten

Bahnhofstraße 1, Querbau II.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Mittelstraße 16, 2. Stock.

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten

Rehstraße 4, 2. Stock links.

Eine freundliche **2- oder 3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten **Hauptstraße 16.**

Eine große helle **Werkstätte** auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Pfingstraße 28 II.**

Sauerkraut,

prima selbsteingemachte Ware, per Pfund 10 S., empfiehlt

Karl Zoller

Tel. 182. Mittelstr. 10.

Der beste, der appetitlichste **Fliegenfänger** ist

„Mucki“

(Keine edelhafte Leimschmiererei.)

Stück 6 S., 10 Stück 50 S.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Freibank.

Morgen früh wird junges **fettes Kuhfleisch** ausgehauen.

Johannisbeeren,

schöne großfrüchtige Ware, pfund- und zentnerweise.

Karl Zoller,

Tel. 182. Mittelstraße 10.

1 Viertel Hafer, Nähe der Stadt, zu verkaufen

Weingarterstraße 29.

Hafer, 1 1/2 Viertel bei der Obermühle, neben Karl Zoller, zu verkaufen

Amalienstraße 6, part.

Hafer, 1/2 Morgen in der Nähe der Stadt, zu verkaufen.

W. Kleiber, Gartenstraße 5.

Ein Viertel Hafer auf dem Breitenwajen zu verkaufen

Gerberstr. 9, 1. Stock.

Hafer, 1/2 Morgen auf den Eberäckern, zu verkaufen

Richstraße 4.

Hafer, 1 1/2 Viertel im Strähler, zu verkaufen

Bäderstraße 6, 1. Stock.

Hafer,

1 1/2 Viertel, zu verkaufen

Jägerstraße 8, 1. Stock r.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Näheres

Lammstraße 9.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wen's just
Wenn das Hautjucken zur Vermeidung bringt, der gebrauchte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, ärztlich empfohlen und 1000fach bewährt, auch bei Flechten, (besonders allen sonstigen Hautkrankheiten) und Hautunreinheiten, 1 Stk. 50 Pf. (15% ig) und 2 Stk. 1.50 (35% ig, stärkere Form), im Verein mit **Zuckoob-Crème** (nicht fettend), dem edelsten und feinsten aller Hautcremes, Preis 75 Pf. u. 2. —. Ueberall erhältlich.
In Durlach recht in der **Adler-Drogerie August Peter.**

Werkmeister-Bezirks-Verein Durlach.

Samstag den 6. August, abends 9 Uhr

Monatsversammlung im Lokal (Amalienbad).

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Samstag den 6. August findet nach der Turnstunde

Monatsversammlung im Lokal statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bad. Leibgrenadier-Berein.



Morgen Samstag abend 9 Uhr

Monatsversammlung bei Kamerad Fehler zur Festhalle. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

1. Durlacher Schwimmverein

Mitgl. d. Deutschen Schwimm-Verbandes. Samstag den 6. d. Mtz., abends 9 Uhr

Monatsversammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen wünsch

Der Vorstand.

Fußballklub „Germania“ Durlach 1902.

Verein für Damen- u. Bewegungsspiele. Mitglied Verband südd. Fußballvereine. (Eigener Sportplatz hinter dem neuen Bahnhof.)

Sonntag den 7. August auf dem neuen Sportplatz

3 Wettspiele:

1. W. gegen Stadtmannschaft von Pforz im.

2. W. gegen F. C. Adler-Heilbr. 1.

3. W. gegen F. C. Adler-Heilbr. 2. Anfang halb 2 Uhr

Der Spielausschuß.

Musikverein Einigkeit Durlach.

Sonntag den 7. d. M. findet eine außerordentliche

Monatsversammlung im Lokal statt Anfang nachmittags 2 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Fußballklub „Victoria“ Durlach 1907.

Sonntag den 7. August, nachmittags 3 Uhr, im „Grünen Hof“

Garten-Konzert mit verschiedenen Unterhaltungen.

Abends von 8 Uhr ab

Tanzunterhaltung.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

Wir bitten unsere Mitglieder nebst Familienanghörigen, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Ausfallskellnerin

für Sonntags gesucht.

Zum Fannhäuser.

Indem wir die früheren Schülerinnen der Frauenarbeitschule von dem Ableben ihrer ehemaligen Lehrerin

Fräulein Meßmer

benachrichtigen, fordern wir dieselben auf, sich bei dem Leichenbegängnis zu beteiligen. Versammlung Samstag vormittag 9 Uhr an der Frauenarbeitschule.

Der Vorstand: A. Turban.

Bezirkstierarzt Faber

ist verreist.

Vertreter: Herr Tierarzt Bräuer, Weingarten. Herr Stabveterinär Summerich.

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Umzugs
Leonberger Schuhhaus
Gottfried Stiefel (eigene Schuhmacherei).

Wollen Sie

wirklich gut und billig kaufen, so decken Sie Ihren Bedarf an

Brot, Mehl und Kolonialwaren

bei **Jakob Theurer,**

Brot- und Feinbäckerei und Kolonialwarengeschäft, Lammstraße 25.

Gewöhre auf sämtliche Waren, mit Ausnahme von Zucker und Salz, 5 Prozent Rabatt in Form von Rabattmarken, welche in

eigene dazu abgegebene Karten geklebt werden. Sobald dieselben vollgeklebt sind, erhält jeder Käufer bei Zurückgabe derselben für 1 Mt. Waren nach seiner Wahl.

Garantiert naturreine

Weine

per Liter von 40 Pfg. an

offert die

Spanische Weinhandlung

Magin Mayner & Co.

grösstes und ältestes Geschäft in Baden
Hauptstrasse 76.
24 Geschäfte in Süddeutschland.
Bitte genau auf meine Firma zu achten

Prima junges Hammelfleisch

empfiehlt Samstag und Sonntag Tel. 140. **Friedrich Brecht, Metzger**

Mühlhäuser Beste!

Großer Posten neueste Muster

Wollmousseline	Hemdentuch	Bettzeuge
Kleiderstoffe	Taschentücher	Damast
Blusenstoffe	Tennisflanelle	Vitrage, gelb u. weiß
Schürzenstoffe	Herrenstoffe	Panama (Schürzen)
Zephyr	Cheviot	

sowie sämtliche Futter empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Gust. Raquot, Jägerstraße 10.

Schwaben

tötet man unfehlbar mit meinem bewährten

„Schwabentod“, Schachtel 35 Pfg. Ferner empfehle

Wanzentod, per Fl. 50, 75 und 100 Pfg. Adler-Drögerie Aug. Peter.

Abschlag!

Feine Weizenkleie

100 Pfd. 5.75 M

feines Weizenfuffermehl

150 Pfd. 12.50 M

feines Soyamehl

(anerkannt best. Mastfutter) 100 Pfd. 10.50 M

alles mit Sad.

Lager u. Filialen.

Morgen wird geschlachtet.

Friedrichshof.

Schöne Einmachgurken

sind morgen früh auf dem Wochenmarkt zu haben.

Frau Goldschmidt, Wilhelmstr. 8.

Achtung!

Von heute ab wird ein junges fettes Brauerpferd ausgehauen, das Pfd. zu 25 M.

A. Enghofer, Pferdemezger, Auerstraße 17.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. August 1910. In Durlach:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Schmitt-hener.

11 " Christenlehre: Derselbe.

(Mit den Pflichten von Dekan Meyer.) Nachm. 2 Uhr: Herr Kandidat Ernst.

In Aue vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kandidat Ernst.

In Wolfartsweiler, vorm. 10 Uhr: Herr Kandidat Ernst.

Evangel. Vereinhans.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

3 " Monatsstunde.

Montag 8 " Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen.

Dienstag 8 1/2 " Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Mittwoch 8 " Gebetsversammlung für Frauen u. Jungfrauen.

Freitag 8 " Sonntagschulvorbereitung.

Freitag 8 1/2 " Singstunde (gem. Chor)

Samstag 8 " Turnen

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. Erhardt.

" 11 " Sonntagschule.

" 3 " Jungfrauenverein.

" 8 " Predigt: Pred. Erhardt.

Montag 8 1/2 " Singstunde.

Mittwoch 8 1/2 " Jünglingsverein.

Donnerst. 8 1/2 " Gebetsversammlung.

Immannekapelle Wolfartsweiler: Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.

2 1/2 " Predigt: Pred. Erhardt.

Mittwoch 8 1/2 " Gebetsversammlung.

Neu-Apostolische Gemeinde.

(Wingstraße 74.) Sonntag nachmittags 3 Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Schoren.

2 Aug.: Wilhelm Karl, Bat. Wilhelm Friedrich Mayer, Witt.

Eheschließung:

4. Aug.: Karl Friedrich Andreas Knecht von hier, Metzger, und Franziska Enghofer von Hamburg (Amt Pforzheim).

Schorben:

2. Aug.: Christine Karoline Jtte geb. Beiler, Ehefrau des Karl Friedrich Jtte, Schlosser, 45 Jahre alt.

4. " Veronika Luise Meßmer, ledige Industriellehrerin, 32 1/2 J. a.

4. " Frida, Bat. Emil Fris, Tagelöhner, 3 1/2 Monate alt.

Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.

Vorausichtliche Bitterung am 6. Aug. Meist trüb, Regenfälle, mäßig kühl.